download unter www.zobodat.at

Zur Kenntnis der an unseren Obstbäumen vorkommenden Coleophora-Säcke.

Von Fachlehrer K. Mitterberger, Steyr, Ober-Österr.

Im Gegensatz zu der großen Zahl der an niederen (krautartigen) Pflanzen vorkommenden Coleophoriden leben auf unseren Obstbäumen verhältnismäßig nur wenige Arten, von denen ein Großteil noch dazu polyphag an verschiedenen anderen einheimischen Laubhölzern vorkommen. Bis jetzt konnten für Prunus neun, für Pirus sechs Coleophora-Arten nachgewiesen werden. Der Sackform nach lassen sich für Prunus und Pirus vier Gruppen unterscheiden: 1. Röhrensäcke, 2. Pistolensäcke, 3. Lappensäcke und 4. Scheidensäcke.

A. An **Prunus.**

(domestica, avium, padus, spinosa, cerasus).

I. **Röhrensäcke.** Sie bestehen entweder aus pergamentartig, homogen verarbeiteten oder aus dicht anliegenden, schwer zu unterscheidenden oder doch nur an der etwas gezackten Rückenkante zu erkennenden Blattstückchen; sie sind meist gerade, zylindrisch, in der Mitte oft etwas verdickt. Bei fortschreitendem Wachstum der Raupe wird der zu klein gewordene Sack durch Anbau vergrößert, welche Vergrößerung meist an der Rückenkante des Sackes erkannt werden kann. Bei einigen Arten ist der Sack der jungen Raupe von anderer Gestalt als derjenige der überwinterten erwachsenen Raupe. Das Afterende ist stets dreiklappig.

1. Fuscedinella Z. Der 7—8 mm lange Sack ist braungrau bis gelbbraun, runzlig, am Rücken deutlich gekielt und oft mit 3—5 feinen Blattzähnchen besetzt. Ende März, Anfang April, sobald die Futterpflanze zur Blattentfaltung schreitet, miniert die junge Raupe an der Blattunterseite, wodurch rostfarbige Fleckchen entstehen. Der anfangs gekrümmte, aus einem Blattstückchen gebildete Sack wird später durch einen geraden Sack ersetzt. Nach beiläufig 4—5 Wochen ist die Raupe erwachsen und spinnt ihren Sack gewöhnlich in den Achseln der Zweige fest. Die Entwicklung des Falters erfolgt Ende Mai oder Anfang Juni.

download unter www.zobodat.at

Außer an Prunus findet sich die Art auch an Alnus, Betula, Corylus, Quercus, Ulmus, Pirus, Populus, Crataegus, Carpinus, Sorbus, Fraxinus und anderen Laubhölzern vor.

Ich zog den Falter wiederholt von Alnus, Corylus und Crataegus; der Falter erschien in der Zeit vom 14. April bis 24. Juni.

Als Imago in hiesiger Gegend verbreitet und nicht selten. Schiffweg 7. Juni 1904, 11. Juni 1904, 16. Juni 1904, 1. Juli 1907; Prebichl (1220 m) 17. Juni 1911; Minichholz 22. Juni 1903, 26. Juni 1906; St. Ulrich 24. Juni 1906.

2. Nigricella Stph. Der Sack ist dem der vorigen Art ähnlich, jedoch meist etwas kleiner und lichter; die Farbe schwankt zwischen braungelb und braungrau und hängt nämlich von der Farbe des zur Verfertigung verwendeten Blattmaterials ab. An der Unterseite zeigt er meist einige weißliche Flaumhaare; er ist stark runzlig und mit einer deutlichen Rückenkante versehen. Die Afterklappen sind abgerundet. Wie bei fuscedinella Z. ist auch hier der Sack im Jugendstadium der Raupe hakenförmig gekrümmt und wird erst später durch einen geraden ersetzt. Die Säcke finden sich im Mai, Juni außer an Prunus meist sehr häufig auch an Pirus, Crataegus, Betula und Corylus.

Die Falter erscheinen im Juni, Juli. Durch Zucht erhielt ich die Art von Prunus padus am 11. Juni 1900, von Pirus communis am 13. Juni 1913, von Corylus avellana am 27. Juni 1900 und von Prunus avium am 6. Juli 1907.

Um Steyr ist die Art verbreitet und meist häufig. Schiffweg 9. Juni 1907, 16. Juni 1904, 12. Juli 1906; Minichholz 22. Juni 1904, 21. Juli 1910, 23. Juli 1917; Garstnerteich 14. Juli 1900; Losenstein 25. Juli 902.

3. Hemerobiella Sc. Der in der Jugend gekrümmte, später gerade, 10—11 mm lange Sack ist entweder glatt oder schwach behaart, dunkelbraun und oben mit einem zackigen Kiele versehen. Die Afterklappen sind stumpf und ungleich gestaltet, eine größere auf der einen, zwei kleinere auf der andern Seite. Die Raupe überwintert in dem gekrümmten Sacke und lebt dann in dem neuen Sacke bis Mai außer an Prunus auch an Pirus, Crataegus, Sorbus und Quercus.

Die Flugzeit des Falters fällt auf Juni, Juli. Durch Zucht von Crataegus und Pirus erhielt ich den Falter am 16. Juni 1904 und 20. Juni 1900; darunter ein Exemplar von nur 9 mm Spannweite.

download unter www.zobodat.at

Hierorts ist die Art in manchen Jahren nicht selten. Ich fing meist mehrere Stücke in Neulust 19. Juni 1912; Wendbach 30. Juni 1901; Minichholz 1. Juli 1900, 12. Juli 1896, 19. Juli 1900; Aschach a. d. Steyr 21. Juli 1905; Losenstein 24. Juli 1902; Brandriedl (1724 m) (Dachsteingebiet) 30. Juli 1910.

4. Trigeminella Fuchs. (Stettiner entom. Zeitung 1881, pag. 462). Der gelbliche oder rötlichbraune Sack ist dreiklappig und findet sich im Mai an Kirschbäumen. Der Falter, welcher zuerst im Rheingau aufgefunden wurde, erscheint im Juni und Juli.

In hiesiger Gegend konnte ich bis jetzt weder den Sack noch den Falter auffinden.

II. **Pistolensäcke.** Auch aus homogener, fester, pergamentartiger Masse bestehend, mit stark runzliger Oberfläche, röhrenförmig, das stumpfe zweiklappige Afterende stark seitlich zusammengedrückt und hornförmig oder spiralig nach abwärts gekrümmt. Zu beiden Seiten befinden sich runde, blasig aufgetriebene große Anhängsel und schuppenartige Plättchen, welche die mehr oder weniger großen Seitenklappen einschließen.

5. Currucipennella Z. Der schwarze, nach unten scharfkantige Sack ist 8—9 mm lang, nach vorn zu verengt, in der Mitte und insbesondere gegen das Afterende stark verdickt und hinten fast rechtwinklig nach abwärts gebogen. Die beiden Seitenklappen des Afterendes sind von unten von zwei blasigen Blattanhängseln umfaßt, über welchen am Rücken zwei seitwärts gerichtete ohrartige Anhängsel stehen.

Die Raupe lebt im Mai, Juni außer an Prunus auch an Quercus, Carpinus, Fagus, Salix, Corylus und Pirus; sie miniert nicht wie ihre Verwandten die Blätter, sondern frißt vollständige Löcher in die Blattfläche der Nahrungspflanze. Die Verwandlung erfolgt aus dem entweder in den Zweigachseln oder auch auf der Unterseite eines Blattes angesponnenen Sacke nach 18—20 Tagen.

In der Umgebung von Steyr ist der Falter sehr selten; ich fing bis jetzt nur ein Stück am 19. Juli 1899 in der Boig.

6. Palliatella Zk. Der Sack ist schwarzbraun, dick, 8—9 mm lang und mit sehr großen, dünnen, häutigen, durchscheinenden seitlichen Anhängseln versehen, welche locker abstehen, fast den ganzen Sack umfassen und nur die lichte Mundöffnung desselben frei lassen.

download unter www.zobodat.at

Die Raupe lebt polyphag an unseren Laubhölzern, insbesondere an Quercus.

Ich zog den Falter aus einem im Minichholze auf Quercus aufgefundenen Sack; der Falter erschien am 12. Juni 1917.

7. Anatipennella Hb. Der schwarzbraune, auf der Bauchseite schwach gekielte Sack ist in der Mitte unten stärker aufgetrieben, 7—8 mm lang und besitzt nur sehr kleine Seitenklappen, welche nur das Afterende umschließen und daher nur wenig über dasselbe hinausragen; er findet sich von Anfang Mai bis in den Juni an Prunus domestica, spinosa, Quercus, Tilia, Corylus und Crataegus.

Ich fing den Falter in hiesiger Gegend am 25. Juni 1905 in der sog. Freising.

III. **Lappensäcke.** Die zweiklappigen Säcke werden von den Raupen aus kleinen Blattstücken gebildet, die quer übereinander gelagert, in ihren einzelnen Teilen entweder nach allen Richtungen gleichmäßig oder nur an der Rücken- und Bauchkante oder nur im Vorderteile lappig abstehen; in letzterm Falle ist dann das dünnere Afterende meist schneckenförmig eingerollt.

8. Paripennella Z. Der 5½—6 mm lange Sack ist quer gerunzelt, bis auf das heller bräunlich gefärbte Afterende dunkelbraun, unten scharf gekielt, in der Mitte stärker aufgetrieben und auf dem Rücken mit unregelmäßigen, wulstartigen Anhängseln, die sich im Alter größtenteils abreiben und daher sich nur im Jugendstadium der Raupe in größerer Zahl vorfinden, besetzt. Vor dem Afterende ist der Sack an den Rändern stark zusammengedrückt und grob gekörnt. Die Raupe ist bereits im Oktober vollständig erwachsen, überwintert in geschützten Rindenspalten und Rissen und verpuppt sich im Frühling.

Außer an Prunus spinosa wurde die Art noch an Alnus, Quercus, Corylus und Betula aufgefunden. Nach Stainton soll sie auch an Rubus, Rosa und Pirus vorkommen.

In meinem Sammelgebiete nicht besonders selten; so fing ich Stücke am 20. Mai 1904, 6. Juni 1905 und 7. Juni 1904 auf dem Schiffwege, am 21. Mai 1907 und 22. Juni 1901 im Minichholz und am 20. Juni 1902 in der Lauberleiten.

IV. **Scheidensäcke.** Die zweiklappigen Säcke bestehen aus gleichartiger, fester Masse, sind pergamentartig, unten und oft auch oben gekielt, meist seitlich und insbesondere nach hinten zusammengedrückt, in der Mitte meist dicker

download unter www.zobodat.at

und am Ende schwach nach abwärts gebogen und an der Bauchkante „geschwungen".

9. Badiipennella Dup. Der dunkelbraune, 5½ mm[1]) lange Sack ist zylindrisch, am Halse stark und plötzlich gekrümmt und eingeschnürt, am Ende zusammengedrückt und an der Außenseite chagrinartig rauh.

Die Raupe wurde bis jetzt außer an Prunus spinosa und Cerasus auch an Ulmus, Corylus, Salix caprea, Fraxinus, Alnus, Acer und Betula gefunden.

Zwei am 30. Mai 1908 im Kirchholze bei Garsten von mir erbeutete Falter gehören dieser Art an.

B. An **Pirus.**

(communis, malus).

I. **Röhrensäcke.**

10. Fuscedinella Z. wie Nr. 1.

11. Nigricella Stph. wie Nr. 2.

12. Hemerobiella Sc. wie Nr. 3.

13. Kroneella Fuchs. (Stettiner ent. Ztg. 1899, pag. 183.) Professor Dr. H. Rebel[2]) schreibt (unter Coleophora trigeminella Fuchs.) über den Sack wie folgt: „Das dreiklappige Afterende des 6 mm langen, schwarzbraunen, an den Enden rötlichbraunen Röhrensackes läßt sich durch Einführen einer entsprechend starken Nadel sehr deutlich erkennen."

In hiesiger Gegend konnte ich bis jetzt weder den Sack noch den Falter auffinden; ich besitze nur Falter aus der Umgebung von Wien.

14. Flavipennella F. R. Nach Herrich-Schäffer ist der Sack zylindrisch, dunkelkirschbraun, mit schwacher Rückenkante und etwas schräg runzlig. Vor der fast gerade vorwärtsstehenden Mündung und dem scharf dreikantigen Afterende ist er etwas verengt. Der Sack findet sich im Mai auf Pirus communis. Die Raupe benagt die Unterseite der Blätter in runden Flecken. Der Falter erscheint im Juni, Juli. Mir in Natur unbekannt.

15. Versurella Z. (Agricolella Fuchs[3]). Der 6 mm lange, ziemlich dicke und feste, dreiklappige Sack ist gelbbräunlich,

---

[1]) Meeß-Spuler II. S. 391, gibt die Länge des Sackes mit 12 mm an, welche Zahl jedoch zu hoch gegriffen ist.

[2]) Dr. H. Rebel, Beiträge zur Microlepidopterenfauna Österreich-Ungarns. Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Ges. in Wien, Jahrgang 1889, S. 322.

[3]) Fuchs, Stettiner ent. Ztg. 1886, S. 78.

download unter www.zobodat.at

runzlig, mit Spuren eines weißen Filzes und mit feinen Körnchen sparsam bestreut, der Länge nach flach gefurcht. Er wurde im Mai an Obstbäumen auf Äckern angesponnen gefunden. Der Falter erscheint im Juli, August. (Spuler, II., S. 405.)

Ob die Raupe auch auf Obstbäumen lebt oder nur diese als Verpuppungsort wählt, wird nirgends verzeichnet.

Mir ebenfalls unbekannt.

II. **Pistolensäcke.**

16. Currucipennella Z. wie Nr. 5.

Sonderbarer Sport.

„Als C. Debreuil," so schreibt die „Soc. ent." in Nr. 6, 1918, „vor mehreren Jahren an einem schönen Julinachmittag in den Wäldern von Melun spazieren ging, sah er zu seinem Erstaunen einen splitternackten Greis auf dem Stamm einer gefällten Eiche sitzen und gemütlich sein Pfeifchen rauchen. Auf seine Frage bekam er zur Antwort, der Mann warte auf seine Kleider, die er einem Laboratorium anvertraut habe, das besser und sicherer arbeite als das in der Stadt, das ihm zudem gestatte, in der schönen, warmen Sonne die Desinfektion abzuwarten, statt in einem kalten, halbdunklen Zimmer. ‚Jetzt aber ist eine Stunde verflossen und es wird Zeit.' Bei diesen Worten erhob er sich und schritt auf ein großes Nest der Ameise Formica fusca zu, das in der Nähe war, — und siehe da — auf dem Ameisenhaufen und rund um diesen herum war seine ganze Garderobe ausgebreitet, auch Stiefel, Hut, Handwerkszeug, Säcke usw. Ohne sich im geringsten zu beeilen, nahm er vorsichtig Stück für Stück in die Höhe und bemerkte dazu, keine einzige Ameise befinde sich mehr darin, ein Zeichen, daß das Geschäft gründlich besorgt war. ‚Sie können unbedenklich in die Kleider schlüpfen,' sagte er großmütig, ‚die Ameisen haben keine einzige Laus vergessen, ich bin für die ganze Saison nun befreit von ihnen.' Nachdem er Toilette gemacht hatte, sah er, daß er mit seinen Stiefeln mehrere Ameisen zertreten hatte. Sorgfältig suchte er sie zusammen und aß sie mit dem Ausdruck größter Zufriedenheit auf. ‚Liebe kleine Tiere,' bemerkte er dazu, ‚sie ersetzen in vorteilhafter Weise die Gelehrten und die Apotheker'. — — —"

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 1919

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: Zur Kenntnis der an unseren Obstbäumen vorkommenden Coleophora-Säcke. 107-112